

Datum: 17.01.2004

Oldenburgische Volkszeitung

Kopftuch: Dialog statt Abgrenzung

Von Thomas Nauerth

Jeder Mensch braucht, um tiefste Überzeugungen auszudrücken Symbole. Religion insgesamt ist ohne Symbole nicht denkbar und nicht lebbar. Freiheit der Religionsausübung, eine der grundlegenden Werte des sogenannten Abendlandes, beinhaltet



daher zwangsläufig die Freiheit eigener Symbolwahl.

Der Mensch ist nie ein neutrales Wesen, sondern immer ein engagiertes und in verschiedenste Bezüge und Kontexte verstricktes Wesen. Auch jeder Lehrer ist so nie eine neutrale Instanz, sondern immer ein Mensch mit Leidenschaften und Interessen. Er prägt damit, nolens volens, immer auch seinen Unterricht, sei es als Kaninchenzüchter, Schlipsträger, Vegetarier, Vorsitzender des örtlichen Schützenvereins oder als Greenpeace-Aktivist. Jeder Schüler muss (und kann) sich mit solchen Prägungen auseinander setzen.

Eine der existentiellsten Verstrickungen, in die ein Mensch geraten kann, ist Religion. Sie prägt sein Wesen zutiefst. Keine andere Bindung, die ein religiöser Mensch eingeht, kann und darf diese Prägung negieren. Auch nicht das Berufsbeamten-tum.